



«Es ist brutal und tröstlich»
Regisseur Oliver Vorwerk inszeniert
mit vier Spielenden ein Stück von
Sibylle Berg, das es in sich hat. 7

Gut gemeistert
Die neuen Pächter der Gafadura-
hütte blicken zufrieden auf ihre
erste Saison zurück. 2



Korruptionsaffäre: Erste Festnahme

In Österreich ist wegen der Korruptionsvorwürfe rund um die konservative ÖVP nach Medieninformationen eine Meinungsforscherin festgenommen worden. Ein entsprechender Bericht der Zeitung «Der Standard» wurde der österreichischen Nachrichtenagentur APA aus Anwalts- und Regierungskreisen bestätigt. Die Demoskopin wird demnach von der Staatsanwaltschaft verdächtigt, eine zentrale Rolle bei der Erstellung von geschönten Umfragen zum Vorteil der ÖVP gespielt zu haben, die dann in Medien platziert worden seien. Dafür sollen Steuergelder veruntreut worden sein. Grund für die Festnahme soll Verdunkelungsgefahr sein. Die Beschuldigte soll laut der Zeitung kurz vor einer Hausdurchsuchung am 6. Oktober die Festplatte ihres Computers gelöscht haben. Die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA) bestätigte den Vorgang nicht. (dpa) 14

Sapperlot

Ob das politische Erdbeben im Zuge von «Ibiza-Gate» mit Ex-Vizekanzler Strache in der Hauptrolle, die sogenannte BUWOG-Affäre um Ex-Finanzminister Grasser oder jüngst die Causa um fragwürdige Chatinhalte, die zum Rücktritt von Ex-Bundeskanzler Kurz führte: Korruption, Amigos und Skandale scheinen zur österreichischen Politik zu gehören wie die Semmelbrösel zum Wiener Schnitzel. Ein weiterer politischer Aufreger – dieses Mal auf Gemeindeebene – ereignete sich vorletzte Woche im benachbarten Vorarlberg: Dort stieg gemäss Medienberichten der Bürgermeister der Gemeinde Hittisau im Anschluss an eine Sitzung mit einem Alkoholpegel von über 0,8 Promille in das gemeindeeigene Elektroauto – und crashte mit erheblicher Wucht in die Aussenwand des Gasthofs Adler in Doren. Am Auto entstand Totalschaden, das Haus wurde stark beschädigt. Immerhin verständigte das fehlbare Gemeindeoberhaupt selbst die Polizei. Zurücktreten will Gerhard Beer nicht. Seine Zukunft entscheidet sich an der Gemeindevertreterversammlung vom 19. Oktober. Dunja Goop

Reichsbürger-Anführer wollte Ableger in Liechtenstein gründen

Die Polizei verhaftete während der «Rössle»-Schliessung die zentrale Figur einer staatsfeindlichen Bewegung.

Dorothea Alber, Elias Quaderer

An dem Tag im September, an dem das «Rössle» seine Türen vorläufig schliessen musste, klickten die Handyschellen für einen 61-jährigen. Seit Juni des vergangenen Jahres wird er per europäischem Haftbefehl gesucht. Doch wer ist der ominöse Mann? Der Landespolizei ging ein dicker Fisch ins Netz: Sie hat den deutschen Carl-Peter Hofmann verhaftet, Gründer und zentrale Figur einer staatsfeindlichen Bewegung namens Global Court of the Common Law – kurz GCCL. Seine Anwesenheit in Liechtenstein war – anders als viele vermuten würden – kein Zufall. Dem Vernehmen nach wollte der gebürtige Münchner einen Ableger seiner Bewegung im Land gründen und organisierte dafür im September mindestens ein Treffen unter Gleich-

gesinnten im Landgasthof Rössle in Ruggell. Für die Ideologien, die Hofmann vertritt, findet er auch in Liechtenstein glühende Anhänger. Konkret erkennt die Gruppierung, die auf einer rechten Schiene fährt, souveräne Staaten und ihre Institutionen nicht an. Stattdessen lehnt sich der Pseudo-Gerichtshof «stark an biblische Grundsätze und stellt diese über die staatlichen Gesetze», wie das Bundesministerium für Inneres und der Verfassungsschutz in Österreich auf Anfrage erklären.

GCCL-Mitglieder in Salzburg verurteilt

Im Fall Carl-Peter Hofmann, der in Vaduz auf seine Auslieferung wartet, besteht eine Verbindung zu vier Staatsverweigerern in Österreich, die sich dem GCCL angeschlossen hatten und vom Salzburger Landesgericht im

Frühling verurteilt wurden. Den Ermittlern zufolge plante der Pseudo-Gerichtshof, staatliche Entscheidungsträger, Beamte, Politiker oder Privatleute durch selbst ernannte «Sheriffs» gefangen zu nehmen, zu entführen und durch eigene Richter zu verurteilen. Während dieses Ansinnen für die vier Österreicher mit einer bedingten Haftstrafe endete, konnte Hofmann als GCCL-Anführer untertauchen. Unbehelligt soll er sich in der Schweiz aufgehalten oder in abgelegenen Landgasthöfen munter über seine Ideologien referiert haben. Die Ermittlungen gegen Hofmann führt – wie bei den Staatsverweigerern in Salzburg auch – die Staatsanwaltschaft in Graz. Sie legt Hofmann einige mutmassliche Verbrechen zur Last: Gründung einer staatsfeindlichen Verbindung, Erpressung und schwerer gewerbsmässiger

Betrug zum Beispiel. Das sind nicht die einzigen Tatbestände. Mediale Aufmerksamkeit war ihm vor allem durch seinen Fantasiegerichtshof gewiss.

«Eine Überstellung wurde veranlasst»

Hofmann hat sein «internationales Gericht» 2016 in Deutschland mit rund 20 Anhängern gegründet. Heute zählt die staatsfeindliche Bewegung aktive Gruppierungen in mehreren Ländern Europas. Neben Österreich und England gab es zeitweise alleine in der Schweiz bis zu sechs «Ableger». Der Reichsbürger-Anführer wartet nun in Vaduz auf seine Auslieferung. «Der Antrag wurde gestellt. Eine Überstellung nach Österreich wird auf justizieller Ebene veranlasst bzw. durchgeführt», bestätigen österreichische Behörden. 3

Wer vertritt Liechtenstein an den Olympischen Spielen in Peking?



Nicht mal mehr vier Monate dauert es, bis die 24. Olympischen Winterspiele in Peking eröffnet werden. Welche Liechtensteiner Athleten nach Peking reisen werden, ist noch offen. Die Selektion findet erst Mitte Januar statt. Hoffnungen auf eine Teilnahme dürfen sich momentan noch einige Athleten machen. 9 Bild: Keystone

Mehr Therapieplätze für Kinder

Das Gesundheitsministerium hat auf das Klagen des Berufsverbands der Psychologinnen und Psychologen Liechtensteins (BPL) reagiert und ist gewillt, neue OKP-Stellen zu schaffen.

Seit Pandemiebeginn suchen vermehrt Minderjährige psychotherapeutische Hilfe auf. Die sechs Kinder- und Jugendpsychologinnen, die Mitglied beim BPL sind, häufen Überstunden an und führen lange Wartelisten. Je nach Therapeutin kann ein Kind Wochen bis Monate auf einen Therapieplatz warten. Bei Psychiatrien ist die Situation noch prekärer. Laut einem Unicef-Bericht vom 5. Oktober ist das Problem international verbreitet. (red) 5

Wirtschaftlichen Kollaps verhindern

In Afghanistan muss aus Sicht der Deutschen Kanzlerin Angela Merkel (CDU) mit internationaler Hilfe ein wirtschaftlicher Kollaps verhindert werden. «Zuzuschauen, wie 40 Millionen Menschen ins Chaos verfallen, weil weder Strom geliefert werden kann noch ein Finanzsystem existiert, das kann und darf nicht das Ziel der internationalen Staatengemeinschaft sein», sagte Merkel am Dienstag in Berlin nach einem digitalen G20-Sondergipfel zur Lage in Afghanistan. Nach UN-Angaben sind rund 18 Millionen Afghanen auf humanitäre Hilfe angewiesen. (dpa) 14

